

Aus den Referaten auf der 11. Tagung der SED-Kreisleitung am 13. Oktober 1982

Zum Thema „Ergebnisse und Erfahrungen aus den Initiativen der Parteigruppen ‚Mein Beitrag zum Leistungszuwachs 1982‘ in der GO Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik“ sprach Genosse Dozent Dr.-Ing. Hans-Joachim Hanke

Wir und die 80er Jahre
Weniger Aufwand
höherer Nutzen

Kommunisten müssen an der Spitze stehen - Ihr Beispiel ist Maßstab

Unter Führung der Sektionsparteilung und unterstützt durch Schwerpunktorientierungen der vier APO-Leitungen entwickelte sich zu Beginn des Jahres an unserer Sektion eine breite Initiative unter dem Motto „Mein Beitrag zum Leistungszuwachs der 80er Jahre“, an der sich alle Mitarbeiterkollektive und die 28 FDJ-Seminargruppen beteiligten. Eine so umfassende Zahl persönlicher Verpflichtungen gab es an unserer Sektion noch nie. Die guten Erfahrungen, die unsere FDJ-GO mit konkreten Aufgabenstellungen innerhalb der Masseninitiativen der FDJ gesammelt hat, sollen jetzt auch bei der Erfüllung der Zielstellungen des „Friedensaufgebotes“ genutzt werden.

Auf höhere Ansprüche an eigene Leistungsbereitschaft orientiert

Ständige Analysen zum erreichten Stand, wie z.B. zur weiteren Stärkung der Kampfkraft und Schaffung ideologischer Bedingungen für den Kampf um Spitzenleistungen oder zur Realisierung der Kampfprogramme unserer Grundorganisation und der APOs unter besonderer Berücksichtigung der Verpflichtungen an das ZK der SED, aber auch zum Stand der Erfüllung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980 waren dabei wichtige Leitungsinstrumente, um ausgehend von allen Genossen das große Kollektiv der Mitarbeiter und Studenten auf einheitliche, den höher gewordenen Ansprüchen an die eigene Leistungsbereitschaft gerecht werdende Zielstellungen zu orientieren.

Wir können heute einschätzen, daß sich die Kampfprogramme als ein effektives Führungsinstrument der Parteiorganisation außerordentlich bewährt haben, um feste politische Positionen zu den Aufgaben im Jahre 1982 ausprägen, hohe Anforderungen an die eigene Führungstätigkeit abzuleiten und so den notwendigen Zuwachs an Kampfkraft der GO zu sichern.

Die Führungsarbeit der Parteileitungen konzentrierte sich insbesondere auf die Schaffung ideologischer Bedingun-

gen für die exakte Erfüllung der Schwerpunktaufgabe KOL 5. Dabei gaben uns die Kreisleitungsitzungen sowie die Beratungen des Parteiaktivs Mikroelektronik wertvolle Anregungen zur Überwindung anstehender Probleme.

Parteigruppe erwies sich als echter Motor

Der Prozeß der Aufgabenprofilierung zur KOL 5 und der Formierung der Kräfte war äußerst kompliziert und mit vielen Problemen verbunden, deren Lösung die gesamte Kraft der GO beanspruchte. So ging es in der ideologischen Arbeit u.a. um die

- Erhöhung der Parteidisziplin;
- Vorbereitung der Kollektive zur Übernahme neuartiger Aufgaben bei größtmöglicher Nutzung vorhandener Erfahrungen, aber auch zur Aufgabe traditionell gewachsener Forschungsrichtungen;
- Bereitschaft, den internationalen Höchststand zu erreichen und das Höchstniveau als einzig gültigen Maßstab zuzulassen sowie mit wesentlichen ökonomischen Effekten einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung unserer Volkswirtschaft zu leisten;
- Schichtarbeit zur Sicherung maximaler Auslastung hochwertiger Grundmittel;
- volle Durchsetzung des Leistungsprinzips und ausschließliche leistungsorientierte Verwendung stimulierender Mittel.

Bei der prinzipiellen Klärung solcher Probleme haben sich unsere Parteigruppen als echter Motor erwiesen. Das Erkennen der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit, nicht zuletzt gefördert durch die Kenntnis der konkreten Situation unserer Hauptvertragspartner, insbesondere des Kombinate Robotron, hat neue Initiativen freigesetzt. Viele persönliche Aussprachen der Genossen mit den Mitarbeitern und ihr vorwärtsdrängendes Auftreten auch in den monatlichen Gewerkschaftsgruppenversammlungen tragen dazu bei, Leistungsbereitschaft aber auch Leistungs-

fähigkeit auf das erforderliche höhere Niveau zu heben.

40 konkrete Vorschläge im Rahmen der Plandiskussion

Wir können versichern, daß sich alle Genossen und Kollegen auf der Grundlage der im Prozeß der konkreten Arbeit an der KOL 5 erstrittenen und fest-



ausgeprägten politischen Positionen den hohen Forderungen stellen, Schwierigkeiten meistern und bedingungslos um das Erreichen der gesteckten Ziele kämpfen werden.

Auf der Grundlage der Festlegungen im GO-Kampfprogramm können wir eine außerordentliche positive Wirkung auf den sozialistischen Wettbewerb der

Gewerkschafts- und FDJ-Kollektive und auch auf die Führungstätigkeit der staatlichen Leiter feststellen.

In den Wortmeldungen und Wettbewerbsprogrammen bekennen sich die Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten zu der auf dem X. Parteitag der SED beschlossenen Politik und bekunden durch ihre Tat, eigene Beiträge zur Erfüllung der ökonomischen Strategie unserer Partei zu leisten.



Da fast die gesamte Forschung der Sektion vertraglich mit Industriepartnern gebunden ist, konnten wir die ökonomische Verwertung unserer Forschungsergebnisse wesentlich erhöhen.

In Auswertung der 4. Tagung, insbesondere im Rahmen der Plandiskussion, wurden 40 konkrete Vorschläge erarbeitet und in den Kollektiven über den

Plan hinausgehende Forschungsverpflichtungen ausgelöst.

Woran gewachsene Leistungsbereitschaft sichtbar wird

Zur weiteren Qualifizierung der Lehre konzentrierten sich die neuen Verpflichtungen vor allem auf eine noch stärkere Einbeziehung neuester Forschungsergebnisse und die Verdeutlichung der ökonomischen Strategie unserer Partei an den konkreten Aufgaben der Sektion. So werden gegenwärtig eine neue Konzeption für das technologische Praktikum erarbeitet, neue Komplexaufgaben für die Übung „Feinmechanischer Gerätebau“ vorbereitet, die Bearbeitung von Teilaufgaben der KOL 5 dem SRKB übertragen und in der Konstruktionsausbildung die Aufnahme neuer wahl-obligatorischer Lehrveranstaltungen

Konzentration auf Schwerpunkte und Kampf um Spitzenleistungen

Neben der Konzentration aller verfügbaren Kräfte auf die KOL 5 besitzt die konzeptionelle Arbeit zur wissenschaftlichen Profilierung der Sektion in Lehre und Forschung große Bedeutung. Auf Veranlassung der SPL wurde dazu im Januar 1982 vom Sektionsdirektor eine Führungskonzeption vorgelegt. Nach Beratung mit den Hochschullehrern wird der Entwurf der Wissenschaftskonzeption der Sektion im November 1982 beraten und als Grundlage für die Vorbereitung des nächsten Fünfjahresplanes wirksam werden.

Die Konzentration der Forschung auf wenige Schwerpunkte und der Kampf um Spitzenleistungen setzen ein hohes Leistungsvermögen der Fachabteilungen und ihre planmäßig-proportionale Entwicklung voraus. Auf der Grundlage eines Beschlusses der SPL wurde deshalb mit Wirkung vom 4. 10. 1982 ein Fachbereich Technik der Sektion gebildet, der alle gegenwärtig existierenden und im Technikum vorgesehenen „Dienstleistungseinrichtungen“ vereint und unter die Leitung eines Technischen Leiters stellt.

Aus unseren Erfahrungen abgeleitet möchte ich folgende Schlußfolgerungen ziehen:

- Nur durch eine aktive Arbeit der Grundorganisation der Partei, durch weitere Erhöhung der führenden Rolle sind heute auch kurzfristig Fortschritte erreichbar.

- Unduldsamkeit bei Mängeln und bei der Überwindung auch scheinbar unlösbarer Probleme und Konsequenz bei Durchsetzung einmal gefaßter Beschlüsse sind unabdingbare Voraussetzungen zur Erhöhung der Autorität unserer Partei.

- Hohe Zielstellungen und anspruchsvolle Aufgaben, aber auch das Wissen um die ökonomischen Zielstellungen fördern nachhaltig die Leistungsbereitschaft.

- Konfrontation unserer Studenten mit der Härte der Aufgaben, das Wissen um die möglichst rasche und breite Anwendung der von ihnen erarbeiteten Ergebnisse als Ausdruck der gesellschaftlichen Nützlichkeit ihrer forschenden Tätigkeit in Jugendobjekten, bei der Bearbeitung von SRKB-Aufgaben oder Belegen und Graduationsarbeiten wirken äußerst persönlichkeitsfördernd.

- Der Wettbewerb muß konkret geführt und organisiert werden. Nur wenn sich auch dabei die Genossen mit eigenen hohen Verpflichtungen an die Spitze stellen, wird die erforderliche Breitenwirksamkeit erreicht.

- Wir sehen nun eine nächste wichtige Aufgabe darin, über die Gewerkschaft einen Komplexwettbewerb zu organisieren, der alle beteiligten Kollektive der TU an der KOL 5, aber auch unsere Praxispartner einschließt.

Zu „Ergebnissen und Erfahrungen der persönlichen Initiativen der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten ‚Meine Garantie für einen höheren Leistungszuwachs‘ in der GO Arbeitswissenschaften“ referierte Genosse Professor Friedrich Macher

Leistungsbereitschaft, Initiativen und kämpferischen Geist herausfordern

Um allen Sektionsangehörigen ihre persönliche hohe Verantwortung für den Beitrag der Sektion Arbeitswissenschaften zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei noch stärker bewußt zu machen und sie zu höchsten Leistungen herauszufordern, entwickelte die GO-Leitung in enger Zusammenarbeit mit der BGL, der FDJ-GO-Leitung und den staatlichen Leitern die Initiative „Meine Garantie zum hohen Leistungszuwachs in Lehre, Studium und Forschung im Studienjahr 1981/82“.

Die Sektionsparteilung orientierte darauf, die Beschlüsse des X. Parteitages, der Tagungen des Zentralkomitees sowie der Bezirksleitung und der Kreisleitung der SED zur Richtschnur des Handelns zu machen. Es galt, alle Kräfte der Sektion zu mobilisieren, um das komplexe Zusammenwirken der arbeitswissenschaftlichen Disziplinen zu verstärken und damit einen entscheidenden Beitrag zur Durchsetzung der

GO-Versammlungen, die Versammlungen der APOs und Parteigruppen behandeln regelmäßig den Stand der Bewegung „Meine Garantie für einen hohen Leistungszuwachs“, schätzten die Ergebnisse kritisch ein und zogen konkrete Schlußfolgerungen. In der SPL berichteten Parteigruppen und APL und auch die Abteilungsleitungen beschäftigten sich in ihren Sitzungen regelmäßig mit dem Erfüllungsstand. Eine besondere Rolle spielten dabei die persönlichen Gespräche mit den Genossen.

Besonderen Wert legte die SPL auf die Realisierung der im Kampfprogramm der SED-Kreisleitung für das Jahr 1982 festgelegten Aufgaben. So wurde zieldringend an der Aufgabe des Zentralen Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung „Arbeitswissenschaftliche Entscheidungsgrundlage für die Einsatzvorbereitung von Industrierobotern“ gearbeitet.

Wir orientierten darauf, einen vorfristigen Abschluß im Oktober 1982 zu erzielen, d. h. die Laufzeit von 16 auf 14 Monate zu verkürzen. Dabei muß erwähnt werden, daß sich die Genossen des Wissenschaftsbereiches Theorie und Methodik der Arbeitswissenschaften verpflichtet hatten, die vorgegebene Zielstellung zu überbieten. Dieses hohe Ziel wird vorfristig erreicht, insbesondere durch den verstärkten Einsatz von Best- und Forschungsstudenten. Im Rahmen dieser Arbeiten wurde entsprechend der Forderung des X. Parteitages auf schnelle Überleitung der Ergebnisse in die volkswirtschaftliche Praxis orientiert.

Das erarbeitete Anleitungsmaterial zur Auswahl von Arbeitsplätzen für den Einsatz von Industrierobotern schließt eine volkswirtschaftliche Lücke und wird umfangreich genutzt. Es existieren bereits 37 entgeltliche Nachnutzungsverträge, davon mit 11 Ingenieurbüros, die für einen ganzen Industriezweig arbeiten. 113 Betriebe forderten inzwischen das Material an, und für mehr als 100 Interessenten wurden Anwesenheitschulungen durchgeführt.

Wie beim Industrierobertthema wurde auch bei drei weiteren volkswirtschaftlich bedeutsamen Themen auf einen vorzeitigen Abschluß mit höherer Qualität Kurzs geschlossen. So konnte z. B. die Aufgabe „Probleme der Pla-

telpunkt der Aussprachen der FDJ-Studentenkollektive stellten, stiegen die Leistungen an.

So haben alle Seminargruppen der Fachrichtung Arbeitsökonomie, die sich ausnahmslos dieser Initiative angeschlossen haben, ihre Studienergebnisse verbessert.

Genosse Ulrich Keffler, Student in der SG 80/22/01 (Arbeitsökonomie), betonte: „Ich halte diese Methode, sich zu Beginn des Studienjahres konkrete Aufgaben zu stellen, für eine Möglichkeit, die eigene kontinuierliche Leistungsentwicklung zu steuern.“

Wichtig ist hierbei die Beratung durch bewährte Genossen, da dem Studenten Umfang und Schwierigkeit der spezifischen Fächer eines Studienjahres natürlich noch nicht genügend bekannt sind, um die Höhe seiner Zielsetzung in Form von Noten konkret richtig zu setzen. Es hat sich als besonders leistungsfördernd erwiesen, sich wöchentliche Ziele zu stellen.“

Genosse Keffler hatte sich vorgenommen, in fünf von sieben Fächern eine 1 und in zwei Fächern - u. a. in Mathematik - eine 2 zu erreichen. Diese hohe Zielstellung hat er übererfüllt, in-

terierten Arbeit. Mir hat der persönliche Plan geholfen, nicht nur die Planaufgaben zu erfüllen, sondern mehr zu tun, d. h. Leistungszuwachs zu erarbeiten.“

Es geht darum, wie Genosse Erich Honecker auf dem 4. ZK-Plenum erklärte, bei allen politischen Klarheit darüber zu schaffen, daß das „Erreichte noch nicht das Erreichbare ist“.

Es geht darum, wie Genosse Erich Honecker auf dem 4. ZK-Plenum erklärte, bei allen politischen Klarheit darüber zu schaffen, daß das „Erreichte noch nicht das Erreichbare ist“, daß die neuen Reproduktionsbedingungen in unserem Lande, die wachsende Gefährdung des Friedens und die Auswirkungen des sich verschärfenden wirtschaftlichen, politischen, ideologischen und militärischen Konfrontationskurses des Weltimperialismus, besonders des USA- und BRD-Imperialismus, höhere Anforderungen an unseren Beitrag zur Friedenssicherung und zum Leistungszuwachs unserer Volkswirtschaft stellen.

Das Kampfprogramm unserer GO vom September 1982 gibt zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages im Studienjahr 1982/83 eine klare Orientierung und hebt hervor: ● Entscheidend für die weitere Erhöhung des Niveaus unserer Arbeit in Lehre, Studium und Forschung sind wachsende Leistungsbereitschaft, Initiativen und kämpferischer Geist der Sektionsangehörigen.

● Zur weiteren Mobilisierung des sozialistischen Wettbewerbs unter den Sektionsangehörigen und für den Leistungsvergleich zwischen den Kollektiven entwickeln wir unter der Losung „Klarer Standpunkt - hohe Leistung“ die Bewegung zum Leistungszuwachs in Lehre, Studium und Forschung weiter. Besondere Aufmerksamkeit richten wir darauf, anspruchsvollere Kampftziele festzulegen und konkret abzurechnen. Jedem Sektionsangehörigen ist das Gewicht der eigenen Arbeit für die weitere Stärkung der Arbeiter- und Bauern-Macht bewußt zu machen.

● Jeder Kommunist unserer Sektion hat durch das persönliche Beispiel entscheidenden Einfluß darauf auszuüben, daß eine Atmosphäre kämpferischer Leistungsbereitschaft und Initiative zur Norm in seinem Arbeits- bzw. Studentenkollektiv wird.

Im Zusammenhang damit haben die SPL und die APL gerade der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen im Oktober unter der Losung „Wo ein Genosse ist - da ist die Partei!“ außerordentliche Bedeutung beigemessen.



Fotos: Ackermann

Kreisparteiorganisation war die Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Symposiums zur Arbeits- und Ingenieurpsychologie. Es bewies eindeutig die Leistungsfähigkeit der Dresdner Schule der Arbeits- und Ingenieurpsychologie und fand große nationale und internationale Anerkennung.

Wir können mit Recht sagen: Überall dort, wo unsere Kommunisten die Initiative „Meine Garantie für einen hohen Leistungszuwachs“ in den Mit-

Hohe Ehrungen

Anläßlich des 7. Oktober 1982 wurden ausgezeichnet:

Nationalpreis der DDR für Wissenschaft und Technik II. Klasse
Professor Dr.-Ing. habil Peter Korneli (im Kollektiv)

Verdienstmédaille der DDR
Oberingenieur Günter Thödtmann

„Verdienter Aktivist“
Finanzwirtschaftler Werner Schäfer

Médaille „Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“
Wolfgang Richter

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholzstraße 8, Telefon: Einwahl 4 63 51 91 und 28 82, Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hoyer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollektiv: Prof. Dr. Walter Böhme, Bertram Lussow, Uta-Volker Jäckisch, Manfred Luttmann, Jochen Sämisch, Dr. Dr. Wolfgang Sperling, Dr. Lather Thon, Lutz Wagner, H.-Joachim Zickmann. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III/9/289 Grafischer Großbetrieb Völkerverbund Dresden, Betriebsteil Julian-Grünau-Allee, Redaktionsluß: 20. Oktober 1982.